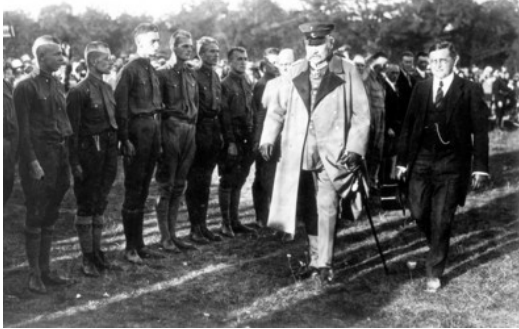


Das Ende der Weimarer Republik



Paul von Hindenburg (Generalfeldmarschall) und Paul von Beneckendorff auf dem Flugplatz Böblingen vor Flugschülern um 1925. Foto: LMZ Baden-Württemberg

Das Ende der Weimarer Republik vollzog sich langsam und war vor allem der mangelnden politischen Kultur geschuldet. Bereits um 1928 wurden die Weichen zur Abschaffung der Demokratie gestellt. Zwei Faktoren waren dafür auch im Südwesten ausschlaggebend; die Radikalisierung der konservativen Parteien auf dem rechten Rand des Parteienspektrums und die zunehmende Unwilligkeit der Parteien der Weimarer Koalition, auch weiterhin konstruktiv zusammenzuarbeiten. Auf dem linken Rand führte die Spaltung der SPD in die MSPD (Mehrheitssozialdemokratie), den Spartakusbund und die KPD zu Uneinigkeit. Ein einheitliches und gemeinsames Auftreten der Linken gab es nicht mehr. Stattdessen begann die KPD mit ideologischen Säuberungen innerhalb ihrer eigenen Partei und schwächte sich dadurch zusätzlich.

Auf konservativer Seite rückte vor allem die Deutschnationale Volkspartei stramm nach rechts. Hatte die Partei noch bis 1928 vor allem die konservativen Protestanten vertreten, die zwar nicht unbedingt positiv gegenüber der neuen Staatsform eingestellt war, durch die Betonung der religiösen Position aber die Demokratie nicht abschaffen wollte und so zur Stabilisierung des Staates beitrug, gab die DNVP auf Reichsebene ihre bisherige Konsenspolitik auf und öffnete sich radikalem antisemitischen Gedankengut. Der Zeitungsmagnat Alfred Hugenberg steht beispielhaft für diese Entwicklung.

In Württemberg führten die Landtagswahlen vom Mai 1928 zu unklaren Mehrheitsverhältnissen: Zwar hatte die SPD Stimmen gewonnen und hätte mit dem Zentrum koalieren können, doch verweigerte sich die Partei einer solchen Koalition.

Unter dem neuen Staatspräsidenten Eugen Bolz, der in allen Kabinetten zuvor bereits Mitglied der Regierung gewesen war, installierte er eine Minderheitsregierung der alten Koalition aus Zentrum, dem einflussreichen Bauern- und Weingärtnerbund und der Württembergischen Bürgerpartei (DNVP). Damit war Bolz auf die Duldung der Regierung durch die liberalen Parteien DVP und DDP angewiesen. Trotz dieser schwierigen Konstellation konnte Bolz die wichtigsten Projekte angehen und sich jeweils eine Mehrheit für seine Politik sichern. Die liberalen Parteien wandten sich vor allem gegen eine Regierungsbeteiligung der nationalistischen Bürgerpartei, da der frühere Staatspräsident Wilhelm Bazille eine rechtskonservative Politik verfolgte, die seine Partei auf Reichsebene vertrat. Nachdem er sich allerdings im Laufe der Regierungsarbeit sehr viel konzilianter zeigte, als dies zuvor für möglich gehalten worden war, war der Weg für DVP und DDP frei Ende 1929 in das Kabinett einzutreten und als Bürgerlicher Block die Mehrheiten im Landtag und Regierung wiederherzustellen. Bis 1933 blieb die Regierung im Amt und handlungsfähig.



Die württembergischen Zentrumsmitglieder 1929: Köberle, Farny, Wiedenmaier, Bolz, Scheffold, Sauer. Foto: LMZ Baden-Württemberg

In Baden stellten sich die Mehrheitsverhältnisse klarer dar: Die Badische Regierung hatte Rückhalt innerhalb des Parlaments und verfuhr wie in den vergangenen Jahren. SPD und Zentrum arbeiteten weiter gemeinsam zusammen, auch wenn dies wie der Streit um den Abschluss des badischen Konkordats erklären belegt, nicht immer einfach war.



Bild: Bundesarchiv

Der zweimalige Reichskanzler der Weimarer Republik, Hermann Müller (1876-1931), war Politiker in einer Zeit politischer Komplikationen und Umbrüche. Er war bis zu seinem Rücktritt im Frühjahr 1930 der letzte parlamentarisch legitimierte Reichskanzler der Weimarer Republik.

Zur Biografie.

Wilhelm Bazille



Wilhelm Bazille (1874 - 1934) war über ein Jahrzehnt Abgeordneter des Württembergischen Landtags und des Reichstags. 1924 wurde er zum Staatspräsidenten von Württemberg gewählt. Bis zum Ende der Regierung Bolz 1933 war er Kultminister.

Friedrich Ebert



Bild: Bundesarchiv

Der erste Reichspräsident der Weimarer Republik Friedrich Ebert (1871-1925) galt den einen als "Vertreter der kleinen Leute", den anderen als "Novemberverbrecher".

Zur Biografie

Literaturhinweis



Michael Braun: Der Badische Landtag 1918–1933. Droste Verlag, Düsseldorf 2010. 646 Seiten. ISBN 978-3-7700-5294-3. EUR 78.-

Weitere Literatur finden sie [hier](#).

Dokument



Abdankungs-Erklärung von König Wilhelm II von Württemberg 30. November 1918.

Quelle: LMZ Baden-Württemberg

Zum Vergrößern [hier](#) klicken.

Wilhelm Bloß



Bild: LMZ

Wilhelm Bloß (1849-1927) wurde 1877 in den Reichstag gewählt. Durch seinen zurückhaltenden Reformkurs wurde er zur politischen Integrationsfigur und wurde letztlich zum württembergischen Landespräsidenten gewählt.

Zur [Biografie](#)

Dokument

Die Verfassung Württembergs.

Vom 10. September 1919.

Die Verfassung des Königreichs Württemberg hat am 10. Januar 1919 gewählte verfassunggebende Landesversammlungen in Baden, Württemberg und im Reich 1919 beschlossen und, nach Zustimmung der Reichsversammlung, am 10. September 1919 in Kraft getreten. Die nachfolgende Verfassung ist demnach zu gelten.

I. Abschnitt. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Württemberg ist ein deutsches Reich mit der Hauptstadt Stuttgart. Seine Hauptstadt wird nach dem Beschließen dieser Verfassung sein und sein Name nach dem Beschließen dieser Verfassung sein.

§ 2. Alle Staatsbürger Württembergs sind gleich. Niemand darf aus dem Staatsgebiet vertrieben werden.

§ 3. Die Befreiung von einer Befreiung hat dem Reich zu tun.

II. Abschnitt. Rechtsprechung.

§ 4. Die Rechtsprechung soll nach dem Gesetz sein.

Die erste Seite der Verfassung Württembergs von 1919.

Quelle: LMZ Baden-Württemberg

Zum Vergrößern [hier](#) klicken.

Das Land

Land
Landeswappen
Landeshymnen
Regionen
Geographie
Denkmale
Gedenkstätten
Erinnerungsorte
Ausflugstipps
Stadtwikis
Wege der
Revolutionäre

Die Menschen

Menschen
Bevölkerung
Religionen
Dialekte
Traditionen und
Bräuche
Küche
Persönlichkeiten
Hist. Persönlichkeiten

Geschichte

Landesgeschichte
Historische Territorien
Frühes 19. Jahrhundert
Kaiserreich
Weimarer Republik
Nationalsozialismus
Entstehung des Landes
Vertriebene in BW
Geschichte des
Landtags
Demokratische
Traditionen
Das Land wächst
zusammen
Geschichte des Klimas
Besondere Themen

Politisches Leben

Politisches Leben
Verfassung
Wahlen
Parteien
Landtag
Landesregierung
Kommunalpolitik
Verwaltung
Bund
BW und die EU

Politikthemen

Politikthemen
Bildung und
Wissenschaft
Gesellschaft und
Soziales
Inneres
Kunst und Kultur
Landwirtschaft
Medien
Sport
Tourismus
Umweltpolitik
Verkehr
Wirtschaft

Literatur

Übersicht
Schriftenreihe der LpB
Landeskunde
Landesgeschichte
Landespolitik
Kultur und Soziales
Deutsche Geschichte
Politik und
Internationales
Biographien
Regionales
Bildbände und
Reiseführer
Literatur und Sprache
Krimis
Links

Folgen Sie uns auf

